März 72.

Lieber Freund,

Ich sage nur in Eile u. Kürze daß ich Dein Briefchen bekommen – u. auch ohne ihn das mich angehende ruhig abgewartet hätte. An Frau Joachim habe ich sofort geschrieben, welches „sofort" jedoch auch auf einen Monate alten Brief von ihr antwortete.

Zufällig war Gehring bei mir als ich Deinen u. den betr. Düsseldorfer Brief bekam – Du hielst beiliegend die Folgen u. wie vorsichtig man mit Zeitungsschreibern sein muß. Allgemeine Aufsatz

könnte man freilich in die deutsche
Zeitung bringen – aber in welcher
Gestalt! Doch gewiß nicht wie
er für die Grenzb. Jahrbücher
geschrieben ist u. sich für Feuerbach
schickt! Grenzboten u. aus dem
neuen Reich sollten geeignete
Blätter sein.
Das Beste nun schreibst du von
Deiner Schwester. Grüße sie ja
aufs Herzlichste von mir, ich habe
selten vergnügter ein Bild an-
gesehen als neulich das Ihrige.
Du hast wohl die Singst: zum
Triumphlied abklatschen lassen,
andernfalls kannst du die gestochenen
Stimmen schon haben. Ich habe die
Revision zwar noch hier aber

für unsere Aufführung hier
sie durchaus schon so zu gebrauchen.
Frage doch Allgeyer ob ich recht
behalten habe daß die Feuerbach'schen
Blätter das Stück einen Thaler
kosten u. gieb dem kleinen Robert
die hübschen ungarischen Marken
als Gruß.
Fr. Ibner erkundigt sich übrigens
immer sehr nach Dir u. Deiner
Schwester. Pfingsten würde auch
Billroth mit Frau zuhören können,
außer zu Festtagszeiten geht es
wohl schwer.
Für heute Addio u. besten
Gruß.
Dein
J. Brahms

Bitte Allgeyer doch
noch ein Exemplar der
neuen Blätter (Bianca Capello
u. der Lautenspieler) zu schicken.